



Der einsame Held Georg Elser

Der Hitler-Attentäter und Naturfreund wurde am 9. April 1945 im KZ Dachau ermordet

Am 8. November 1939 versammelte sich im Münchener Bürgerbräukeller die NS-Führung zum Jahrestag des Hitlerputsches im Jahre 1923. Gespannt warteten die sogenannten „alten Kämpfer“ auf die Rede ihres Führers Adolf Hitler.

Um 20:00 Uhr betrat Hitler den Saal, um vor etwa 2.000 Nazis zu sprechen. Der Zweite Weltkrieg, der am 1. September 1939 mit dem Überfall Deutschlands auf Polen begann, tobte bereits, Hitlers Rede war voller Schuldzuweisungen an Großbritannien: Natürlich sei das Empire für den Krieg verantwortlich.

Unerwartet endete Hitlers Rede jedoch schon um 21:05 Uhr, da er durch schlechte Wetterverhältnisse statt wie üblich nicht das Flugzeug, sondern die Bahn zur Weiterreise nutzen musste. 13 Minuten später explodierte ein Sprengkörper in einer der Tragsäulen des Bürgerbräukellers und verwandelte den Saal in einen Trümmerhaufen mit Toten und vielen Verletzten.

Während umgehend die Suche nach den Attentätern eingeleitet wurde, hatte bereits um

Bürgerbräukellers sowie ein Abzeichen des Roten Frontkämpferbundes, dem paramilitärischen Kampfverband der KPD.

Schnell wurde er in Verbindung mit dem Attentat gebracht, zunächst nach München überführt und später nach Berlin. Die Gestapo verhörte Elser brutal. Er jedoch stand zu seiner Tat, übernahm die volle Verantwortung und bat nicht um Gnade. Auch seine Familie war zahlreichen Verhören und Verfolgungen ausgesetzt.

Hitler schloss eine Einzeltäterschaft aus und sah vielmehr hinter dem Attentat den britischen Geheimdienst. Diese Ansicht vertrat auch der „Reichspropagandaminister“ Joseph Goebbels, der deshalb die Presse entsprechend berichten ließ. Der „Völkische Beobachter“, das publizistische NSDAP-Parteiorgan, feierte die „wunderbare Errettung des Führers“, und Goebbels notierte am 9. November 1939 in sein Tagebuch: „Er (Hitler; die Red.) steht doch unter dem Schutz des Allmächtigen. Er wird erst sterben, wenn seine Mission erfüllt ist.“

legte mir leidenschaftlich und in simplen Sätzen dar, Krieg bedeute für die Massen aller Länder Hunger, Elend und millionenfachen Tod. Kein ‚Pazifist‘ im üblichen Sinne, dachte er ganz primitiv: Hitler ist der Krieg, und wenn dieser Mann weg ist, dann gibt es Frieden.“

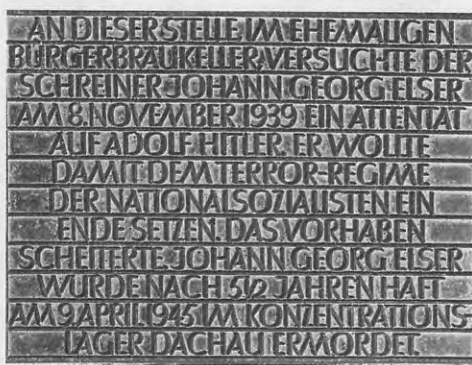
Ein geglücktes Attentat auf die NS-Führung hätte die Weltgeschichte anders aussehen lassen. Nach einem „Endsieg“ sollte Elser mit seinen vermeintlichen britischen Hintermännern vor dem „Volksgerichtshof“ und in London ein Schauprozess gemacht werden. Aus diesen Gründen wurde Elser als „Sonderhäftling des Führers“ zunächst in das KZ Sachsenhausen und gegen



Elser wurde verhaftet und ermordet, eine Gedenkplatte in München erinnert daran.



20:45 Uhr eine deutsche Zollstreife eine verdächtige Person beim Versuch aufgegriffen, die „grüne Grenze“ heimlich Richtung Schweiz zu passieren. Es war der Schreiner Georg Elser. Bei der Leibesvisitation fand man unter anderem Teile eines Zeitzünders, eine Ansichtskarte des



Georg Elser wurde am 4. Januar 1903 in Hermingen in Württemberg geboren. Obwohl er ein Einzelgänger war, ist er einigen Geselligkeitsvereinen sowie den Konstanzer Naturfreunden beigetreten, wo er sich unter politisch Gleichgesinnten wohlfühlte. Der strikte NS-Gegner erkannte als „kleiner Marin“ schon früh die Gefahren des Nationalsozialismus. Dies ließ in Elser das Ziel reifen, Hitler zu töten, um einen drohenden Krieg zu verhindern. Konsequenter und wohlüberlegt plante er den Anschlag. Der Chef des Reichskriminalpolizeiamtes, Arthur Nebe, äußerte sich zu Elser mit folgenden Worten: „Dieser Mann aus dem Volke liebte das einfache Volk; er

Kriegsende in das KZ Dachau verschleppt. In den Konzentrationslagern ließ man ihn in völliger Isolation vegetieren, rund um die Uhr von SS-Männern bewacht. Georg Elser ist vom Literaturwissenschaftler Joseph Peter Stern zu Recht als der „wahre Antagonist Hitlers“ bezeichnet worden.

Anfang April 1945 musste jedoch Hitler im Führerbunker in den Trümmern der „Reichshauptstadt Berlin“ vor sich selbst seine Niederlage eingestehen. Die Rote Armee stand vor den Toren Berlins und große Teile Deutschlands waren durch die Alliierten bereits besetzt. So ordnete Hitler noch am 5. April 1945 die heimliche Ermordung von Georg Elser und anderer NS-Gegner an. Er wurde im KZ Dachau am 9. April 1945 durch SS-Oberscharführer Bongartz um etwa 23:00 Uhr durch Genickschuss getötet und umgehend verbrannt. Ein Grab des mutigen, einsamen Widerstandskämpfers und tragischen Helden Georg Elser gibt es nicht. ■ DR. OLIVER KERSTEN

VORSITZENDER DES HISTORISCHEN BEIRATES DER NATURFREUNDE BERLIN

www.georg-elsler-arbeitskreis.de